

**27. Deutsche Wehrmacht, Reisebericht von Oberst Neef, Werkbesichtigung der Werkzeugmaschinenfabrik Oerlikon Bührle & Co., Zürich-Oerlikon, 21. 9. 1942**

Werkbesichtigung der Werkzeugmaschinenfabrik Oerlikon Bührle & Co., Zürich-Oerlikon, 21. 9. 1942

Anwesend: Oberst Neef, Rittmeister Momm, Oberstleutnant Eckert, Oberbaurat Bauner, Herr Bührle, Verkaufsdirektor Major von Vethacke. [-] später: Vize-Direktor Feusi (Werkzeugmaschinen), Chefingenieur Lippert, Stellv. Betriebsleiter Vonderwahl

1. Herr Bührle gibt einen Überblick über den derzeitigen Auftragsbestand:

*a) 2 cm Waffen:* Aufträge des OKM überwiegen. Von OKH liegen ebenfalls Waffen-aufträge vor. RdL u. ObdL hat trotz eifriger Bemühungen der Firma nennenswerte Aufträge nicht erteilt.

*b) Zeitzündler S30:* Auftrag des OKH über 2 000 000 Stück. Vereinbarter Liefertermin Oktober 42. Tatsächlich ausgeliefert bis jetzt 250 000 Stück. Grund der Verzögerung ist unzureichende Anlieferung der Uhrwerke. Benötigt werden täglich 10 000 Stück, angeliefert werden täglich 4-6 000 Stück. WMF beabsichtigt daher Uhrwerkteile anfertigen zu lassen und Montage der Uhrwerke selbst zu übernehmen. Das Aufziehen eines sog. dritten Fertigungskreises von Unterlieferanten begegnet jedoch erheblichen Schwierigkeiten.

*c) Werkzeugmaschinen:* WMF liefert Produktionsdrehbänke und Radialbohrwerke. Aufträge aus dem Reich sind alle in Ordnung und werden termingemäss ausgeliefert.

Aufträge aus dem Protektorat sind fast alle notleidend (WMF ist Hauptlieferer für Skoda). Materialdeckung ist vorhanden, es fehlen jedoch durchweg die Devisengenehmigungen. Anderweitiger Absatz nicht möglich, da es sich bei den bestellten Drehbänken um Sonderausführungen mit kurzen Spitzenweiten handelt. Angelegenheit ist durch die Maschinenbewirtschaftungsstelle zu klären und vorzutragen. Die bereits fertigen Maschinen müssen sofort zweckmässig zum Einsatz gebracht werden.

2. Chefkonstrukteur [Hanns] Lippert berichtet über die laufenden Entwicklungsarbeiten, die ohne Entwicklungsauftrag von der Firma in Angriff genommen sind.

a) Entwicklung einer Flugzeugkanone motorgesteuert, durch die Propellernabe schiessend, auf Veranlassung Daimler Benz entwickelt, jedoch nach anfänglichen Verhandlungen zu keinem Verhandlungsergebnis gelangt. Prototyp der Kanone ist in Werkstattarbeit kurz vor der Fertigstellung.

b) Entwicklung eines versenkbaren Drehkranzes für 2 cm-Kanone zur Verwendung an Deck von S-Booten. Entwicklung ist aus eigenem Entschluss in Angriff genommen. Prototyp befindet sich in Werkstattarbeit. Entwicklung ist gehemmt durch Fehlen eines geeigneten Kreiselkompasses, der aus Deutschland nicht beschafft werden kann. Bei der Firma besteht der Eindruck, dass von Seiten amtlicher deutscher Stellen übertriebene Vorsicht bei der Vermittlung von Kriegserfahrungen herrscht. Die Nichtbekanntgabe der gemachten Erfahrungen behindert nicht nur die Entwicklung neuer besserer Typen, sondern auch die Beseitigung vorhandener Mängel. (Bestellung der Rumänen wird mit altem 15-Schuss-Magazin geliefert, das den erhöhten Anforderungen durch erhöhte Schusszahl nicht genügt. Bei den im deutschen Heer verwendeten Modellen von Oerlikon sind inzwischen Formveränderungen am Magazin vorgenommen worden, die der Firma nicht bekannt sind.) Herr Bührle betont ausdrücklich, dass mitgeteilte Erfahrungen, solange sie im Konstruktionsbüro zur technischen Auswertung sind, wohl kaum den Feindbundmächten zur Kenntnis kommen werden. Seinen Kopf kann er allerdings dafür nicht verbürgen. Die Gefahr, dass die Auswertung aus der Werkstatt bekannt wird, ist nicht grösser, als wenn Beutewaffen in die Hände der Gegner fallen. Oberst Neef sagt zu, mit den zuständigen deutschen Beschaffungsstellen erneut zu prüfen, in wie weit den Wünschen von Oerlikon entgegen gekommen werden kann.

3. *Betriebsbesichtigung*. Anschliessend fand eine zweistündige eingehende Besichtigung des ganzen Betriebes statt. Die Betriebsanlagen in ihren ältesten Gebäuden bis 1906 zurückgehend ist ein einheitliches Ganzes, älteste Teile völlig modernisiert, betriebstechnisch eine ideale Kombination von Hoch- und Flachbau. Grosse weite Räume. Montagesäle mit Parkett belegt. Unterhalb des Flachbaus grosse Räume für die Belegschaft zum Umziehen und Reinigen. Die Materialeingangsstelle ist mit den allermodernsten Apparaturen und Anlagen für Materialprüfung ausgerüstet, die jeder technischen *Forschungsanstalt* Ehre machen würden. Die Pulverlaborierung erfolgt in den bekannten kleinen Füllhäuschen, die von einem grosszügig angelegten, mit Zementmauern versehenen Grabensystem umgeben und gegeneinander abgeschirmt sind. Ebenso grosszügige Anlage für Schiessversuche und ein derzeit im Bau befindliches Gefolgschaftshaus vervollständigen eine Anlage, die den Vergleich mit deutschen Musterbetrieben in jeder Beziehung aushält.

Der Betrieb beschäftigt derzeit rund 3500 Arbeiter. Überwiegend Männer, in der Zündermontage und bei der Laborierung sind auch Frauen eingesetzt. Eine gewisse Erhöhung der Arbeiterzahl erklärt Bührle für möglich, weist aber für den Platz Zürich auf eine nur beschränkte Ausdehnungsmöglichkeit hin. Bei einer späteren Besprechung (1.10.) interessiert ihn sehr die erörterte Möglichkeit der Heranziehung der in der Textilindustrie eingesetzten Kräfte, auf die er hingewiesen wurde. Sie ist derzeit in der Schweiz von besonderem Interesse, da in der Textilindustrie mit Stilllegungen beziehungsweise wesentlichen Einschränkungen zu rechnen ist.

Die Arbeiterschaft weist einen in den Altersklassen gut gemischten Stand auf. Das Menschenmaterial macht körperlich wie intelligenzmässig einen ausgezeichneten Eindruck. Mit der jetzigen achtstündigen Arbeitszeit erscheinen die Anlagen in keiner Weise ausgelastet. Betriebswirtschaftlich ergibt sich der Eindruck, dass die Anlage bei normaler Preisgestaltung nicht einmal die Abschreibungssumme dieser grosszügigen modernsten Einrichtungen und Ausrüstung leisten kann.

In einer späteren Besprechung mit Herrn Bührle (1.10.) gab Herr Bührle auch durchaus zu, dass diese Auffassung zu Recht bestehe; die wesentlichen Gewinne ergäben sich aus der Munition, wo bei einer Mehrbewilligung z. B. von 3 Sfrs für einen Schuss bei einer (angenommenen) Fertigung von 1 Mill. Schuss pro Monat im Jahre 36 Mill. Sfrs *mehr* verdient werden könnten.

*Quelle:* BA-MA, RW 19, 3235; vergleiche S. 586, Anm. 37; S. 763, Anm. 772; S. 772, Anm. 828.